Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 20. Dienstag den 11. März **1862.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Auswärtige Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Die regelmäßige Visitation der Militär-Verstellpferde wird hier am

Samstag den 29 März d. J.

auf dem Platz vor der Post stattfinden, und Vormittags 9 Uhr beginnen.

Die Orts-Vorsteher, in deren Gemeinden solche Pferde verstellt sind, haben den Einstellern dieß zu eröffnen, mit der Aufforderung, ihre Pferde zur gedachten Zeit pünktlich vorzuführen. Eröffnungs-Bescheinigungen sind bis zum 22. März hieher einzusenden. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung des K. Kriegs-Ministeriums vom 1. März d. J., Staats-Anzeiger Nr. 52, hingewiesen.

Den 8. März 1862.

K. Oberamt. Bölz.

Nagold.

Der Mühlebesitzer W. Stählin in Rohrdorf beabsichtigt einen 4ten Mahlgang einzurichten und eine bessere Construktion seines Räderwerks damit zu verbinden. Wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, wird aufgefordert, solche binnen 15 Tagen schriftlich beim Oberamt vorzubringen.

Den 8. März 1862.

Königl. Oberamt.
Bölz.

Freudenstadt,
Kameralamts Dornstetten.

Gefängniß-Bau-Accord.

Die unterzeichneten Stellen sind ermächtigt, die Erbauung eines oberamtsgerichtlichen Gefängnisses in Freudenstadt im schriftlichen Submissionswege zu verdingen.

Nach dem genehmigten Ueberschlag sind die Kosten berechnet für:

Maurerarbeit auf	7687	fl. 53	kr.,
Steinhauer	2342	„ 28	„
Zimmer	11014	„ 47	„
Gypser	1002	„ 47	„
Schreiner	1110	„ 21	„
Glaser	260	„ 57	„
Schlosser	3401	„ 27	„
Flaschner	287	„ 28	„
Kupferschmid	91	„ —	„
Hafner	25	„ 50	„
Anstrich	133	„ 45	„
Pflästerer	86	„ 24	„

Diejenigen Meister, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt sind, haben spätestens bis 31. März d. J. ihre in Procenten der Ueberschlags-Beträge ausgedrückten Offerte, für welche sie bis nach erfolgter Genehmigung haftbar bleiben, mit der Bezeichnung „Submissionsanerbieten für das Gefängnißbauwesen in Freudenstadt" versiegelt und portofrei dem Kameralamte zu übergeben.

Den Offerten sind gemeinderäthliche Zeugnisse über Prädikat und Vermögen, sowie Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten oder hiezu befähigten Baumeisters über erprobte Tüchtigkeit beizuschließen.

Die Eröffnung der Anerbieten erfolgt am

Montag den 31. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Freudenstadt, wobei die betreffenden Submittenten anwohnen können.

Risse, Ueberschlag und Accords-Bedingungen sind in der Kameralamts-Canzlei zur Einsichtsnahme für übernahmslustige Meister aufgelegt.

Den 5. März 1862.

K. Kameral-Amt Dornstetten. Hartmann.

K. Bezirks-Bauamt Calw. Dillenius, A.-V.

K. Amts-Notariat Wildberg.

Angefallene Theilungen.

Wildberg:
Conrad Straub, Schlossers Wittwe,
Ehrenreich Wiedmaier, Ausdinger.

Effringen:
Johann Georg Niclauß.

Gültlingen:
Joh. Gg. Bacher, Schneiders Ehefrau.
Philipp Haug.

Etwaige Forderungen sind bei den betreffenden Theilungsbehörden anzumelden.

Gläubiger-Aufruf.

Folgende Personen sind kürzlich gestorben, und zwar von:

Altenstaig Stadt:
Johannes Hummel, Taglöhner,
Karl Kübler, Strickers Wittwe,
Lorenz Wohlleber, Schuhmachers Wittwe.
Johannes Borkhardt, Schneider,
Jakob Friedrich Lutz, Bäckers Ehefrau,
Johannes Faßnacht, Bäckers Wittwe.

Berneck:
Friedrich Weik, lediger Bierbrauer,
Johannes Großhans, gewes. Revis.-Assistent in Ellwangen.

Ebershardt:
Andreas Walz, Weber.

Ebhausen:
Christian Zeugler, Schneider.

Enzthal:
Jakob Kellers Wittwe v. Gumpelscheuer.
Jakob Friedr. Henßlers Ehefrau.

Rothfelden:
Michael Bühler, Bauer.

Simmersfeld:
Jakob Hauselmann, Bäckers Wittwe.

Warth:
Michael Lutz, Bauer.

Etwaige Forderungen an diese Personen wollen in Bälde angezeigt werden bei den betreffenden Schultheißenämtern oder beim

K. Amtsnotariat Altenstaig.

2j¹ Haiterbach,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Die bis jetzt unbekannten Gläubiger, insbesondere Bürgschafts-Gläubiger, des verstorbenen alt Matthäus Buhl, gewesenen Wittwers und Leinewebers von hier, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben innerhalb 14 Tagen a dato um so gewisser bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, als sie sonst bei Auseinandersetzung der ꝛc. Buhl'schen Verlassenschaft unberücksichtigt bleiben müßten, und ihnen nur das gesetzliche 3jährige Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.

Den 9. März 1862.

Für die Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Groß.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. März l. J.
aus dem Staatswald Hohbühl:

2½ Klafter buchene Scheiter,
¾ „ „ Prügel,
23½ „ tannene Scheiter,
5½ „ „ Prügel,
75 buchene und
3850 tannene Wellen,

zu 75 Wellen geschätztes Abfallreisig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Hohbühl bei der alten Saatschule.

Wildberg, den 7. März 1862.

K. Forstamt.
Niethammer.

2j² Iselshausen,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. März,
Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald Krautgartenberg 100 Stamm Langholz vom 70r abwärts im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. März 1862.

Gemeinderath.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

2]¹ Altenstaig Stadt.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Montag den 17. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
kommen auf hiesigem Rathhaus von dem Stadtwald Hafnerwald und Priemen 1319 Stämme Lang- und Klotzholz zur Versteigerung.

Auf Auftrag:
Stadtförster Gürr.

2]² Altenstaig.

Verkauf einer eisernen Geld-Kasse.

Das Kameralamt hat eine große eiserne Geldkasse mit 2 Vorhangschlössern zu verkaufen und sieht Kaufsofferten bis 15. kommenden Monats entgegen.

Den 27. Februar 1862.

K. Kameralamt.

Berneck.

Bau-Akkord.

Am Montag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird die Bau-Reparation der durch das Hochgewässer beschädigten steinernen Brücke, sowie die Herstellung eines steinernen Brunnenstocks nebst Trog im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden. Die Voranschläge, sowie die weiteren Bedingungen werden vor Beginn der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Tüchtige Akkordslustige werden auf das Rathhaus eingeladen.

Den 1. März 1862.

Stadtschultheißenamt.
Brenner.

Schietingen,
Oberamts Nagold.

Zugelaufener Hund.



Ein schwarzer Schnauzer mit einem gelben Halsband kann gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden bei dem

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

3]¹ Nagold.

Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen, empfiehlt in ganz schöner Waare und unter Garantie

J. C. Pfleiderer.

2]¹ Nagold.

Von **Reutlinger Guano**

à 4 fl. 30 kr., ebenso

guanisirtem Knochenmehl

à 3 fl. 30 kr. pr. Ctr. ist eine Niederlage bei Kaufmann Pfleiderer.

Nagold.

Stahlreife

zu Krinolinen empfiehlt

Gottlob Knodel.

Nagold.

Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen, empfiehlt zu möglichst billigem Preis

Gottlob Knodel.

2]² Altenstaig.

Da unser früherer Knecht G. Ottmar unsere Frachten, sowie überhaupt das Boten-Fuhrwerk nach Calw und Nagold auf eigene Rechnung übernommen hat, so nehmen wir unser Inserat in Nro. 7 und 8 dieses Blattes zurück und machen uns nun zu weiterer Verantwortlichkeit nicht mehr verbindlich.

Wollspinnerei z. Bruderhaus.
J. Fauser.

2]² Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten, kräftigen, jungen Menschen, der die Seifensiederei erlernen will, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Seifensieder Harr.

2]² Sulz,
Oberamts Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann sogleich oder auch später ein kräftiger junger Mensch in die Lehre treten.

Schmidmeister Weippert.

2]² Enzthal,
Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Die Herstellung einer Einfassungs-Mauer aus Quader-Sandsteinen um den Weiher der Lappbach-Sägmühle, im Voranschlag von 1260 fl., wird am

Montag den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle im Abstreich vergeben werden, wozu tüchtige Meister, welche sich zugleich über Cautionsfähigkeit auszuweisen im Stande sind, unter dem Anfügen eingeladen werden, daß Riß und Ueberschlag jeden Tag auf der Sägmühle eingesehen werden können.

Den 4. März 1862.

Christian Keller, Säger.

2]¹ Martinsmoos,
Oberamts Calw.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.



Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Martinsmoos nachstehende Gebäude:

1) eine vor 20 Jahren neuerbaute Scheuer, 50 Fuß lang und 30 Fuß breit, mit Ziegeldach, das Holz ist gänzlich gesund und starker Qualität;
2) ein Wohngebäude, 41 Fuß lang und 34 Fuß breit sammt Anbau mit Ziegeldach.

Kaufs-Liebhaber sind höflich eingeladen.

Breitenberg, den 8. März 1862.

Hirschwirth Greule.

Wildberg.

Samen-Empfehlung.



Ewigen und 3blättrigen **Kleesamen**, russischer **Leinsamen**, **Rheinhanfsamen**, sind in ächter Waare und billigsten Preisen zu haben bei

Kaufmann Schönhuth.

Wildberg.

Bleiche-Empfehlung.

Für die berühmten **Blaubeurer, Uracher** und **Weilderstädter** Bleichen nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Faden und Garn an und sichere schnelle Abbleichung zu.

Kaufmann Schönhuth.

3]¹ Rohrdorf.

Mehlpreise.

Nro. 1	10 fl.	— kr.
Nro. 2	9 „	— „
Nro. 3	8 „	24 „
Nro. 4	7 „	12 „

Gottlieb Reichert, Bäcker.

2]¹ Nagold.



Am Samstag den 15. März, Mittags 1 Uhr, verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich: 1 vierspännigen, eisernen, und 1 kleineren **Wagen**, 1 neuen **Pflug**, 1 neue **Egge**, 1 **Holzschlitten** und 1 **Schleiftrog**, wozu ich



Liebhaber höflich einlade.

Ludwig Keppler's Wittwe.

2]¹ Altensteig.

Gesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Schreiner-Geselle findet gegen guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Ludwig Keble, Schreiner,
nächst der Krone.

2]² Altnuifra,
Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete hat noch 116 Pfund **Hopfen**, schönster Qualität, zu verkaufen.

Lindenwirth Helber.

Wildberg.

Eine **Backmulde** hat zu verkaufen und kann eingesehen werden bei

Schuhmachermeister Treiber.

2]¹ Nagold.

Ich habe aus Auftrag bis nächst Georgii gegen Sicherheit **2000 fl.** zu 4½ Prozent auszuleihen. Das Nähere ist zu erfragen bei

Chr. Ludw. Binder.

2]¹ Nagold.

225 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½% sogleich zum Ausleihen parat bei

Chr. Ludw. Binder.

2]¹ Nagold.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen Sicherheit zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat bei Chr. Ludw. Binder.

2]¹ Sulz,
Oberamts Nagold.

In der Friedrich Weidle'schen Pflegschaft liegen **250 fl.** gegen gesetzliche Versicherung zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Pfleger Proß.

2]¹ Rothfelden,
Oberamts Nagold.

280 fl. liegen zu 4½ Prozent gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Kübler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 8. März 1862.			Altenstaig, 5. März 1862.			Freudenstadt, 1. März 1862.			Calw, 1. März 1862.			Tübingen, 28. Febr. 1862.			Heilbronn, 8. März 1862.		
	fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	5	6	4	5	8	4	4	5	—	—	—	—	5	6	4	5	8	4
Kernen . .	—	—	—	7	—	6	6	4	2	7	—	6	4	6	2	1	6	5
Haber . .	3	3	3	3	3	6	3	2	1	3	4	8	3	3	0	3	3	0
Gerste . .	4	5	4	4	5	2	4	4	8	4	5	0	4	5	0	4	4	0
Waizen . .	6	4	6	6	3	6	6	2	1	6	1	5	6	5	7	6	3	0
Roggen . .	—	—	5	6	1	2	6	—	5	5	9	2	—	—	5	5	8	4
Bohnen . .	—	—	5	—	—	6	—	—	5	—	—	5	—	—	5	—	—	5
Linsen . .	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5
Erbsen . .	—	—	6	—	—	6	—	—	6	—	—	5	—	—	5	—	—	5

Viktualien-Preise.	Nagold. Pfr.	Altenstaig.
Rindfleisch besseres	— kr.	12 kr.
dto. geringeres	— „	10 „
Kalbfleisch	— „	8 „
Schweinefleisch abgezogen	— „	14 „
unabgezogen	— „	15 „
8 Pf. Kernenbr.	32 „	32 „
8 „ Mittelbrod	28 „	— „
8 „ Schwarzbr.	24 „	— „
1 Kr.-Weck 5 L. 1 O.	5 Pf.	1 O.
1 Pfund Butter kostet		24 kr.
1 „ Rindschmalz		30 „
1 „ Schweineschmalz		25 „
8 Eier für		8 „

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Herr Erlenbusch, ein an der Centralstelle für Gewerbe angestellter Webelehrer, hat für die Londoner Ausstellung einen großen Teppich angefertigt, einen Erdglobus mit dem Planetensystem darstellend. Der vielfach bewunderte Teppich ist bereits nach London auf dem Weg. (Stuttg. A.)

Stuttgart, 28. Febr. In diesen Tagen verjähren die auf zeitliche Zuchthausstrafe lautenden Contumacial-Urtheile, welche seiner Zeit vom Ludwigsburger Schwurgerichtshofe in einem großen politischen Prozeß ausgesprochen wurden. Die Behörden haben diesen Zeitpunkt nicht unbeachtet gelassen, und es handelte sich darum, ob die Verjährung durch eine gerichtliche Handlung unterbrochen werden sollte. Der König hat diese an ihn gebrachte Frage verneint; er will den Schleier der Vergessenheit darüber ziehen.

Stuttgart, 3. März. In einer neuestens eingetroffenen Note an das württ. Ministerium des Auswärtigen hat Cardinal Antonelli in milder Sprache den versöhnlichen Standpunkt dargelegt, den die Curie zu der auf gesetzgeberischem Wege erfolgten Regelung der Angelegenheiten der kathol. Kirche Württembergs einzunehmen für gut findet. Im Vertrauen auf die Gesinnung unseres Königs, von dem zu erwarten sei, daß er den Verpflichtungen seiner Regierung gegenüber den kathol. Unterthanen in loyaler Weise nachkommen werde, verzichtet die Curie darauf, Verwahrung gegen jene Regelung einzulegen, wie sie sich andererseits einer förmlichen Zustimmungserklärung enthält. Dem bischöflichen Ordinariat in Rottenburg hat sie einen modus vivendi für sein Verhalten gegenüber der Regierung vorgezeichnet.

Die Papierfabrik von Gustav Werner in Reutlingen ist nach Dettingen im Uracher Thal übergesiedelt.

Ludwigsburg, 7. März. In unsrer Nähe, zu Neckarrems, wurde vorgestern in der dortigen Pfarrkirche eine Chinesin getauft, welche mit einem gegenwärtig daselbst wohnenden Missionär aus China gekommen war. Das Mädchen legte dabei das christliche Glaubensbekenntniß in chinesischer Sprache ab.

Nach einem Artikel der offiz. Kasselerin zu schließen, wird der Kurfürst auch die gemeinsamen Rathschläge Preußens und Oestreichs und Preußens zurückweisen, wenn sie ihm zumuthen, nachzugeben. Wenn ein Druck geübt werden soll, sagt sie, so mag er auf Stände und Volk geübt werden.

Frankfurt a. M. Sobbe und Putzki sind Donnerstag aus Glogau entflohen. (Beide sind preußische Lieutenants und standen wegen Erstechung eines Hausknechts in Magdeburg in Untersuchung.) (S. M.)

Berlin, 4. März. Unter den Vorsichtsmaßregeln, die in den letzten Tagen hier getroffen worden sind, nennt man auch die Einhändigung versiegelter Ordres an die Obersten der einzelnen Regimenter. Als verbürgt kann mitgetheilt werden, daß ein Offizier der Garde vor einigen Tagen bei einem hiesigen Verlagsbuchhändler 200 Exemplare eines Spezial-Planes von Berlin bestellt hat. — Die Angaben des „Publizisten" von ungewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln in Berlin werden in der „Kreuz-Zeitung", die für militärische Sachen eine gute Quelle ist, in mehreren Einzelheiten berichtigt. Doch behauptet sie nicht, daß gar keine ungewöhnlichen Maßregeln ergriffen sind. (A. Z.)

Berlin, 6. März. Im Herrenhaus wurde das Ministerverantwortungsgesetz angenommen. Der Kriegsminister hat in der gestrigen Sitzung der Militärkommission Namens des Staatsministeriums erklärt, daß die Regierung fest entschlossen sei, an der dreijährigen Dienstzeit nichts zu ändern. (A. Z.)

Berlin, 6. März. „Scharf's Correspondenz" vom 4. März schreibt: „Wie wir einer uns heute aus Berlin zugegangenen telegraphischen Depesche entnehmen, ist die Frage wegen Anerkennung des Königreichs Italien daselbst in ein solches Stadium getreten, daß diese Idee vorläufig als vollkommen aufgegeben betrachtet werden kann. Die gestern aus Turin eingelaufenen Nachrichten dürften in dieser Beziehung maßgebend gewesen sein, indem man in dortigen Hofkreisen die so plötzlich erfolgte Berufung Rattazzi's an die Spitze der Regierung als kein für die Erhaltung des Friedens günstiges Symptom betrachtet."

Wien, 6. März. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm: Triest, 6. März. Die griechischen Nachrichten bis 5. dieses melden: Mit den Insurgenten in Nauplia finden Unterhandlungen wegen der Capitulation statt. Der König will nur vom Feldwebel abwärts amnestiren. Im ganzen übrigen Lande herrscht Ruhe und ungestörter Verkehr. (A. Z.)

Turin, 5. März. Garibaldi ist nach Genua abgereist, wie man sagt, um bei der allgemeinen Versammlung des Vorsorgekomites zu präsidiren. (T. d. N.-Z.)

Paris, 5. März. In der Deputirten-Kammer wird ein Schreiben des Kaisers verlesen, das Mißverständniß bedauernd, veranlaßt durch das Projekt wegen der Dotation Montaubans. Zur Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens habe er dasselbe zurückgezogen und ein anderes vorgeschlagen, geeignet, die besonderen Dienste des Generals beim Kriege in China zu belohnen. (T. d. N.-Z.)

Paris, 6. März. Der Kaiser erwiderte der Deputation des Senats, welche die Antwortsadresse überbrachte: Ich bin glücklich über die Einstimmigkeit des Adressevotums, es ist mir ein Beweis, daß in den Kammern wie im Lande die Mehrzahl stets auf der Seite der Weisheit steht und extreme Meinungen ausschließt. Nach der Lebhaftigkeit der Debatte habe ich mit Vergnügen die gemessene Sprache der Adresse, die fast einstimmig angenommen worden, gesehen. Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank, denn nichts ist günstiger für ruhigen und regelmäßigen Gang der Regierung, als ein gutes Einvernehmen zwischen den großen Staatsgewalten. Beifall. (T. d. N.-Z.)

Paris zeigt ein merkwürdiges Gesicht. Prinz Napoleon schleudert Worte wie Bomben gegen den alten Adel, gegen Rom und die Geistlichkeit. Die Minister tragen vorsichtig Wasser zu, die Studenten und die Arbeiter zeigen sich erregt, — und die Regierung läßt viele Leute in der Stille verhaften und zeigt wachsende Strenge. Zwei Verhaftungen machen großes Aufsehen, weil sie zwei frühere Deputirte, Minet und Greppo, trafen. Der Moniteur sagt, man habe strafbare Umtriebe entdeckt. Darf man den Versicherungen aus gewissen Kreisen Glauben schenken, so wäre man einem beabsichtigten Attentat auf den Kaiser auf die Spur gekommen und hätte man bei den eben genannten beiden Verhafteten theils Bomben, theils Sprengpulver und dergleichen gefunden.

Paris. Nachrichten aus Mexiko vom 31. Jan. zufolge dauern die Unterhandlungen zwischen den Verbündeten Commissären und den Vertretern Juarez's in Vera-Cruz fort. Die Sachen sollen eine ziemlich friedliche Wendung genommen haben und auf eine baldige Beilegung des Streites schließen lassen.

Die Hinrichtung Dumollard's wird übermorgen (6.) zu Bourg vor sich gehen.

Man schreibt aus Athen unterm 28. Febr.: Nauplia hält gut Stand und hat sich bis jetzt sehr vortheilhaft vertheidigt. Die Insurgenten haben drei Kilometer von dem Platz Redouten angelegt, deren Wegnahme viel Leute kosten wird. Bereits sind die königl. Truppen mit empfindlichem Verluste zurückgeschlagen worden, und man befürchtet, daß bei einer nochmaligen Nieder

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lage sich die beiden kleinen Armeen vereinigen und unter Trommelschlag in Athen einziehen werden, um dem König Bedingungen und die Respektirung der hellenischen Charte vorzuschreiben. Viele angesehene Personen glauben, daß dies der baldige Ausgang der Insurrektion sein wird. Außerdem gibt sich bei der ganzen Nation ein steigender Unwille gegen den König und die Königin kund, denen man den Vorwurf macht, nicht nachgeben zu wollen und lieber einen Bruderkrieg zu führen. Wenn die Truppen von Nauplia, sagen die Griechen, ihren Eid gebrochen haben, so hat dagegen der König den seinigen, den er auf die hellenische Charte leistete, seit 18 Jahren nicht gehalten. — In Athen stehen alle Geschäfte still, die Straßen sind verödet und es sieht aus, wie zur Zeit der Cholera. Viele Kaufleute, die ihre Läden schließen wollten, sind verhaftet worden.

Athen, 1. März. Die Aufständischen haben eine Denkschrift an die Gesandten Rußlands, Englands und Frankreichs gerichtet; sie weisen die ihnen angebotene Amnestie zurück und arbeiten eifrigst an der Befestigung von Nauplia. (T. d. S. M.)

Athen, 1. März. Ein Telegramm der Allg. Z. meldet: Die königl. Truppen haben den Angriff gegen die Verschanzungen der Insurgenten nicht erneuert; sie erwarten Verstärkungen. Der Golf von Argos ist in Blokadestand erklärt. Trikupi, der griechische Gesandte zu London, der auf Urlaub in Athen ist, soll vom König beauftragt sein, mit dem französischen Gesandten Hrn. Bourré nach Nauplia zu gehen, um den Insurgenten Vorschläge zu machen. — Die griechischen Nachrichten bis zum 3. melden: Mit den Insurgenten in Nauplia finden Unterhandlungen wegen der Kapitulation statt.

Auch ohne Schwindel werden gute Geschäfte gemacht. Blondin, der Amerikaner, hat sich in England seit einem Jahre mehr als 200,000 Thaler auf dem Seile ertanzt.

Konstantinopel, 6. März. Die letzte Versammlung zu Cettigno hat klar die Theilnahme der Montenegriner an den Unordnungen in der Herzegowina bewiesen. Die Pforte hat die Mächte benachrichtigt, daß sie sich genöthigt sehe, auf das System der Schonung gegen die Montenegriner zu verzichten. Omer Pascha beherrscht alle wichtigen Positionen. (T. d. N.-Z.)

Ueber Mekka, der heiligen Stadt der Muselmänner, ging am 16. December ein Wolkenbruch nieder. Die Fluth drang auch in den Tempel des Propheten und achtzehn Gelehrte fanden darin ihren Tod. Ein großer Theil der heiligen Bibliothek ist vernichtet und zahlreiche goldene, mit Edelsteinen besetzte Gegenstände sind weggeschwemmt. 300 Häuser wurden von der Fluth weggerissen.

Aus Newyork, 21. Febr. wird berichtet: „Zwei Regimenter von Rebellentruppen sind im Fort Donelson angekommen und haben sich den Bundestruppen ergeben."

Ein von dem Moniteur de la Flotte veröffentlichtes Schreiben aus Saigun gibt eine traurige Schilderung der grausamen Verfolgungen, welche die anamitischen Christen jetzt zu erdulden haben. Ein gräßliches Schauspiel, schreibt der französische Offizier, bot sich uns dar, als wir in das Christengefängniß von Baria eintraten. Es lagen daselbst 500 verkohlte Leichen. Außerdem war in der Umgebung dieses Gebäudes noch eine große Anzahl dieser Unglücklichen getödtet worden. Jeden Tag unternahmen wir abwechselnd Streifzüge, um die dem Scheiterhaufen entronnenen Christen aufzuspüren. Am 11. Jan. nahmen wir fünfzig halbverbrannte Frauen und Kinder auf. Am folgenden Tage kam in aller Frühe eine lange Reihe von Müttern an, die mühesam ihre kleinen Kinder mit sich schleppten. Die meisten trugen je zu zweien ihre halbverbrannten Kinder in Körben auf der Schulter. An der Spitze ging eine Frau mit einem Christusbilde. Seit zwei Tagen sind mehr als 200 Christen in den Flammen umgekommen. Der Kaiser hat befohlen, alle „der falschen Religion" (wie man hier sagt) angehörigen Unterthanen zu tödten. Es ist dies um so leichter auszuführen, als diese Unglücklichen schon als kleine Kinder, auf Befehl der Mandarinen, auf der Wange in der Nähe des rechten Ohres gezeichnet werden.

Allerlei.

Flachsbau.

In der Voraussetzung, daß es für manchen Landwirth von Interesse sein werde, veröffentliche ich auch heuer wieder das Ergebniß meiner vorjährigen Flachs-Ernte. Dabei muß ich bemerken, daß nach meinen bisherigen Beobachtungen der Flachs überall auf dem Schwarzwald gedeiht, wenn man ihn in ein kräftiges Land sät; den Acker im Herbst fährt, im Winter einigemal mit Dunglache überführt, im Frühjahr blos eggt, damit die Winterfeuchte im Boden bleibt und das Feld vor dem Säen so gut man kann reinigt.

Auf den Samen kommt viel an und ich rathe womöglich Rigaer oder die erste Abstammung davon zu nehmen.

Wenn man einen alten Wasboden herumbricht und im Frühjahr halb durchhackt, gut eggt und reinigt, so kann man beinahe immer auf einen guten Ertrag rechnen.

Nach Erdbirnen rathe ich nicht Flachs zu säen, weil der Boden durch das öftere Hacken zu leicht ist. Da der Flachs nicht tief wurzelt und deßwegen den Boden nicht auszieht, so kommt nachher alles wieder gut fort, namentlich Winterfrucht.

Ich habe bisher 3 Simri Rigaer Samen auf den Morgen genommen, glaube aber, daß man mit 2¾ Simri in einem kräftigen Boden besser bestehen wird.

Wie schon einige Jahre kaufe ich auch dieses Jahr wieder geriffelten, gut getrockneten Flachs zu 3 fl. per Centner. — Daß der Landwirth bei diesem Preis am besten besteht, will ich durch nachstehende Berechnung darthun.

Der Centner Flachsstroh gibt mir 12—13 Pfund geschwungenen Flachs und fürs Rösten, Brechen und Schwingen darf man 5 kr. per Pfund annehmen; bei Manchem wird es aber weit höher kommen.

Nun 1 Centner Flachsstroh 3 fl., 12 Pfund à 5 kr. 1 fl. 4 fl., kommt das Pfund geschwungener Flachs auf 20 kr. Davon ergeben 100 Pfund ca. 50 Pfund gehechelten Flachs und 45 Pfund Abwerg.

100 Pfund à 20 kr.	fl.	33. 20.
fürs Hecheln	„	1. —
	„	34. 20.
ab für 45 Pfund Abwerg à 9 kr. . . .	„	6. 45.

Der Selbstkosten von 50 Pfd. Flachs ist somit „ 27. 35. oder das Pfund 33 kr.

In ca. ⅔ Morgen habe ich anno 1861 2 Simri Rigaer Samen gesät und erhalten:

3262 Pfund getrocknete Flachsstängel mit dem Samen, nach dem Riffeln 2442 Pfund à fl. 3. —. =	fl.	73. 15.
11 Simri Samen . . . . . „ fl. 3. 30. =	fl.	38. 30.
3 „ schwachen ditto . „ fl. 2. —. =	fl.	6. —.
	fl.	117. 45.

Freudenstadt, den 6. März 1862. Münster.

— Nirgends steht die Quacksalberei und medizinische Charlatanerie in größerer Blüthe als in England. Von den oft traurigen Folgen dieses Uebels kommen bisweilen Beispiele an das Tageslicht, die an das Unglaubliche grenzen. Hier ein Beispiel. Ein 84jähriger Junggeselle, der bis zum vorigen Jahre nie einen Doktor oder Apothekec gekannt hatte, fühlte sich vor ungefähr 40 Wochen unwohl und kam auf die unglückliche Idee, einen sogenannten Wunderdoktor zu befragen; derselbe kam und verschrieb so lange, bis der arme Patient nach 40 Wochen keiner irdischen Hilfe mehr bedurfte. Die deutschen Aerzte und Laien werden sich nicht wenig wundern, zu hören, daß jener Wunderdoktor in einem Zeitraum von 40 Wochen dem altersschwachen Kranken 218 Besuche machte und ihm nicht weniger als 673 Flaschen Arznei, 54 Schachteln Pillen und 8 Pulver verordnete und für die aufmerksame Behandlung des nunmehr Entschlafenen den Erben eine Rechnung zum Belaufe von 111 Pf. St. oder circa 1300 fl. zustellte.

— Ein gefährliches Geschäft ist das der königlichen Barbiere unter den Aschanti. Sie müssen dem Landesherrn alle drei Tage Kopf und Gesicht rasiren, aber trocken und mit der linken Hand, weil sie nur mit der rechten seinen Körper berühren dürfen. Bei jeder Rasur warten zwei Leibwächter mit geladenen Flinten auf. Ritzt ein Barbier dem Fürsten nur die Haut, so wird er sofort erschossen. Da Alles, was der Landesherr an sich hat, heilig ist, so läßt sich Jedermann gern von ihm anspeien, um sich mit seinem Speichel zu salben, ja es gilt als große Ehre, gleichsam Spucknapf Sr. Majestät zu sein.

— „Was ist eitler als ein junges Frauenzimmer?" seufzte die Tante, als die Nichte vor dem Spiegel stand. „Eines altes!" erwiderte diese rasch.

Druck und Verlag der W. W. Gaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Pfeiffer.

Fogen